

Dr. Marcus Optendrenk MdL

Plenarsitzung des Landtags Nordrhein-Westfalen am 28. Mai 2020

Tagesordnungspunkt 6 (Gesetz zur Einfügung des Europabezuges in die Landesverfassung)

Europa gehört zur DNA unseres Landes

Anrede,

Frieden, Freiheit, Wohlstand. Das haben wir Europa zu verdanken. Seit mehr als 60 Jahren ist die Zusammenarbeit der Staaten Europas, zunächst als Gemeinschaft von sechs Gründungsstaaten, auch prägend für die erfolgreiche Entwicklung Nordrhein-Westfalens. Unser Land ist beispielhaft dafür, wie die Idee des gemeinsamen Europas Grenzen und Feindschaften überwunden, Ängste beseitigt und neue Freundschaften geschaffen und gefestigt hat.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts galt die Schwerindustrie aus Kohle und Stahl an der Ruhr als Kriegsindustrie. Der Rhein war das Symbol für den ewigen Streit mit dem Nachbarn Frankreich um politische Grenzen und die Vormachtstellung in Europa. Alles das wollten die Politikerinnen und Politiker überwinden, die vor 70 Jahren die Verfassung unseres Landes Nordrhein-Westfalen schufen. Als unsere Verfassung am 18. Juni 1950 in einer Volksabstimmung angenommen wurde, war die von Robert Schuman kurz zuvor vorgeschlagene Montanunion noch Zukunftsmusik. Ganz zu schweigen von einer Europäischen Union, wie sie meine Generation als Wirklichkeit seit vielen Jahren kennt und erlebt.

Die Landesverfassung von 1950 beschreibt in ihrer Präambel eindrucksvoll die insgesamt schwierige Ausgangslage der Nachkriegszeit und die Herausforderung gemeinsamer europäischer Nachbarschaftspolitik.

Dort heißt es: „In Verantwortung vor Gott und den Menschen, verbunden mit allen Deutschen, erfüllt von dem Willen, die Not der Gegenwart in gemeinschaftlicher Arbeit zu überwinden, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen, Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand für alle zu schaffen, haben sich die Männer und Frauen des Landes Nordrhein-Westfalens diese Verfassung gegeben.“

70 Jahre später haben wir diese selbstgestellte Aufgabe in Nordrhein-Westfalen in einer Weise bewältigt, wie sich das 1950 nach den Erfahrungen zweier Weltkriege niemand vorstellen konnte. Mit den Nachbarn in den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich, aber auch unserem Gründungspaten Großbritannien ist nach der Versöhnung eine tiefe Freundschaft entstanden. Nordrhein-Westfalen ist inzwischen sogar kooptiertes Mitglied der Benelux-Union. 1950 wäre das unvorstellbar gewesen.

Auch die wirtschaftliche Verflechtung ist immer enger geworden. Das zeigt die intensive Zusammenarbeit der Häfen Rotterdam, Duisburg und Antwerpen, aber auch die enge Verflechtung der Chemieindustrie unserer Regionen. Und nicht zuletzt der Tourismus – vom „niederländischen Sauerland“ bis zum „rheinischen Zeeland“. Ausgrenzung und Identitätsverlust der Kriegszeit sind einer gemeinsamen europäischen DNA gewichen.

Wir haben allerdings in den letzten Monaten erlebt, dass es neue Herausforderungen gibt, auf die wir bisher noch keine gemeinsamen Antworten hatten.

Ein Virus, das sich innerhalb kürzester Zeit über den ganzen Globus verbreitet, macht auch an den Grenzen innerhalb Europas nicht halt. Die Corona-Pandemie zeigt: kein Staat ist in der Lage, eine solche Situation alleine zu bewältigen. Die gemeinsame Entwicklung eines Impfstoffes hat absolute Priorität, wenn wir die Pandemie überwinden wollen. Wie unter einem Brennglas ist deutlich geworden: Nur gemeinsam können wir in Europa solche Gefahren bewältigen. Wir können uns auch nicht auf andere – weder in China noch in den USA – verlassen. Krisen sind eben immer auch die Chance, grundlegend Neues zu gestalten. So ist auch die Corona-Krise eine Chance für Europa zu einer Vertiefung der Gemeinsamkeit und des Zusammenhalts. Umgekehrt besteht zugleich immer auch die Gefahr des Scheiterns. Daher ist jetzt der richtige Zeitpunkt für ein klares Bekenntnis unseres Landes und seines Parlamentes für Europa. Nordrhein-Westfalen ist nicht nur ein Teil der Bundesrepublik Deutschland, sondern sich eine wichtige Kraft, die gemeinsame Zukunft Europas zu gestalten. Wir sehen uns in der Verpflichtung, in diesem gemeinsamen Europa die Eigenständigkeit der Regionen zu wahren. Wir verstehen uns als Land, das mit anderen europäischen Regionen – ob in der Benelux-Union, im Regionalen Weimarer Dreieck mit Hauts-de-France und Schlesien, aber auch mit Großbritannien und anderen europäischen Staaten und Regionen zusammenarbeitet. Wir fördern die kommunale grenzüberschreitende

Zusammenarbeit und geben auch bewusst Raum für weitere Entwicklungen auf zivilgesellschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Ebene.

Nordrhein-Westfalen ist aktiver Teil des geeinten Europas. Wir sind verantwortlich für die Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen im Interesse und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Europas. Europa gehört zur DNA unseres Landes und ist unsere Zukunft.